

„Hebb dien Naber* leev, man laat de Heeg* tüsken jo stahn“ leesde ik annerlestens in 't Bladd*. Do muss ik an Unkel Willm denken, wat de mi vör Jahren maal vertellt hett. Unkel Willm hull daar nich so vööl van, sien Nabers de Dören intolopen, man van sien Nabers to linken un sien Nabers to rechten wuss he alltied* en Bült* to vertellen.

Elke tweede Week, so um Klock halv elven, kunn he dör dat Fenster sehn, wo sien Naberske to linken an sien Huus vörbischööv na sien Naberske to rechten up 'n Klöönsnack un seker ok up 'n Köppke Tee. Un ok elke tweede Dag schoov* denn sien Naberske to rechten an sien Huus vörbi na sien Naberske to linken. Ok seker up 'n Klöönsnack un up 'n Köppke Tee. Na good eenunhalv Stünnen weer denn meesttieds de Schofftied* vörbi un elk gung weer de Padd an Unkel Willm sien Heeg vörbi torügg* up sien egen Huus an. Unkel Willm harr elke Maal Pläseer daar an, wenn de beid an sien Heeg vörbischööv, un hen un weer kreeg he ok woll so 'n Spier* van dat mit, wat de beid denn vör d' Döör noch to vertellen harren of sük narepen. Wo lang mag dat woll goodgahn, hett he mennigmaal* docht.

Enes Dags sach Unkel Willm denn dör sien Fenster, wo savends so tegen Klock acht sien Naber un Naberske to linken up Visiet* gungen na sien Naber un Naberske to rechten. Un 'n Week later gung dat denn weer umgekehrt. Do weren sien Naber un Naberske to rechten up de Padd na sien Nabers to linken. För Unkel Willm weer dat smaals vööl interessanter as all dat, wat he in de Kiekkast* to sehn kreeg.

Dat düürde ok nich mehr lang un ok sönndags kwemen se binanner. De Nabers to linken kwemen mit hör Auto bi de Nabers to rechten vörfahren, un mitnanner gung dat rut in de Natur of annerswaar hen. 'n Week later weer dat denn smaals* weer umgekehrt. De Naber to rechten kweem mit sien Auto bi de Nabers to linken vörfahren un weer gung dat rut in de Natur of annerswaar hen.

Un denn hett Unkel Willm sien Naber to linken sien Naber to rechten ok noch 'n goden Arbeitstee in de Bedriev besörcht, waar he warken dee. Nu kunnen se ok noch mitnanner na de Arbeit fahren un ok de Froolüü weren daaröver mehr as blied. Över Dag gungen se nu ok faken mitnanner hen to inkopen.

Enes Dags weer en Meisterstee in de Bedriev to vergeven, waar beid nu warken deen. De Naber to rechten hett de Meisterstee woll kregen, schoons* de Naber to linken ja al vööl langer in de Bedriev warken dee.

Nu drinken de Naberske to linken un de Naberske to rechten weer elk alleen hör Köppke Tee. Nüms* schufft mehr an Unkel Willm sien Heeg vörbi. Keen Auto steiht sönn dags mehr vör de Husen to wachten um in de Natur to fahren - un Unkel Willm blifft nix anners över as weer antofangen sük de Biller in de Kiekkast to bekieken.

Vokabels:

Naberskupp = Nachbarschaft

Naber = Nachbar

Heeg = Hecke

Bladd = Zeitung

alltied = immer

en Bült = eine Menge

schoov v. schuven = schieben

Schofftied = Pause

torügg = zurück

Spier = Kleinigkeit

mennigmaal = häufig

up Visiet = zu Besuch

Kiekkast = Fernseher

smaals = normalerweise, in der Regel

schoons = obwohl

nüms = niemand

Zum Nachschlagen weiterer Vokabeln empfehlen wir das Plattdeutsch-Hochdeutsche Online-Wörterbuch der Ostfriesischen Landschaft:

www.platt-wb.de

